

Datum: 27, 2013; Ressort: Halberstädter Tageblatt; Seite: 1

In Erinnerungen schwelgen

Ausstellungseröffnung birgt Überraschung für freiwillige Feuerwehrleute

Bei der Vorbereitung für zwei Sonderausstellungen im Pfarr- und Heimatmuseum Dedeleben sind die Organisatoren nicht nur auf Kindheitserinnerungen gestoßen. Sie haben herausgefunden, dass die Ortsfeuerwehr ihr Jubiläum mit einigen Jahren Verspätung begeht.

Von Sandra Reulecke
Dedeleben • Gelächter, Staunen und Erinnerungen an gemeinsame Arbeitsjahre. „Da hatte ich noch lange Haare - und weniger Falten“, sagt Gudrun Haas lachend. Als ehemalige Erzieherinnen der Dedeleber Tagesstätte sind sie, Monika Geppert und Ilse Höhne gern der Einladung ins Pfarr- und Heimatmuseum des Ortes gefolgt, um Fotoalben durchzublättern. Am Wochenende ist dort eine Ausstellung zum 120-jährigen Bestehen des Kindergartens eröffnet worden.

„Es war eine schöne Zeit. Besonders die vielen Feste sind mir in Erinnerungen geblieben“, berichtete Ilse Höhne. Sie betreute zwischen 1972 und 1984 viele Kinder in ihrem Heimatort. „Wir hatten eine gute, ehrlich Atmosphäre. Die Einrichtung gehörte zum Ort dazu, ihr Stellenwert war hoch“, ergänzte Monika Geppert aus Rohrshelm. Sie war zwischen 1975 und 1981 die Leiterin der Tagesstätte. Mit ihren Mitarbeitern sowie den Mädchen und Jungen beteiligte sie sich an den zahlreichen Veranstaltungen im Ort und führte Feiern wie das Neptun- und In-



Gudrun Haas (Mitte) gestaltete ein Album mit Bildern aus ihrer Zeit in der Dedeleber Kindertagesstätte. Gemeinsam mit ihren ehemaligen Kolleginnen Monika Geppert und Ilse Höhne (von links) schwelgte sie zur Ausstellungseröffnung im Pfarr- und Heimatmuseum in Erinnerungen. Foto: Sandra Reulecke

dianerfest im Jahreskalender der Einrichtung ein. Damals noch im alten Domizil auf dem Gutshof - mit richtigem Lagerfeuer und Schwimmbecken.

„So etwas wäre heute undenkbar. Es hat viele Änderungen und neue Vorschriften gegeben“, berichtete Gudrun Haas, von 1968 bis 2006 Erzieherin in Dedeleben. So mussten die Frauen nach der politischen Wende einen halbjährigen Lehrgang absolvieren, damit sie weiter als Erzieherin arbeiten durften.

Bis heute halten die Frauen Kontakt zu vielen ihrer ehemaligen Kolleginnen. Hin und wieder treffen sie sich und erinnern sich an die gemeinsame

Zeit. Die Ausstellung im Pfarr- und Heimatmuseum wollen sie für ihre nächste Zusammenkunft nutzen.

Ein viertel Jahr lang sammeln, sortieren und arrangieren die Mitglieder des Heimatmuseums dafür 330 Bilder, die sie von Dedelebern, Ehemaligen, deren Familien sowie Mitarbeitern erhalten hatten. „Für die viele Unterstützung im Vorfeld und während der Eröffnung sind wir sehr dankbar“, sagt Museumsleiter Uwe Krebs. „Unser ganzer Stolz sind Bilder aus den Gründungs- und Kriegsjahren sowie der Vorkriegszeit.“

Parallel wurde eine Ausstellung mit 200 Bildern zur

Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Dedeleben ausgerichtet. Bislang gingen die Kameraden durch Aufzeichnungen in der Ortschronik davon aus, in diesem Jahr ebenfalls ihr 120-Jähriges zu feiern. Ein Trugschluss: Zur Eröffnung überraschte Krebs sie mit einer Neuigkeit, die er im Landesarchiv in Magdeburg recherchierte. „Bereits 1834 hat Graf von Schulenburg Altenhaus den Erlass zur Gründung niedergeschrieben“, verkündete er. 1835 wurde dann eine Freiwilligenmannschaft gegründet. Wenn auch mit 58 Jahren Verspätung, feiern die Kameraden ihr Jubiläum am Sonnabend, dem 8. Juni.